

 **Kraków**



**Besichtigung
und Vergnügen!**

Highlights Krakauer Museen



Verlieben Sie sich in eine Stadt,
die Sie nicht mehr verlassen wollen!

Sehr geehrte Damen und Herren!

*Bei Krakau denkt man zumeist an bedeutende Bau-
denkmäler und Kunstschätze, die von der Geschichte
der Stadt und Polens künden. Das Königsschloss und
die Kathedrale auf dem Wawel, die Barbakane und das
Florianstor, der Hauptmarkt mit Marienkirche und Tuch-
hallen, das Collegium Maius der Jagiellonen-Universität
– das sind die wichtigsten Touristenziele.*

*Aber Krakau besitzt auch zahlreiche Museen mit reichen,
wenngleich mitunter weniger bekannten Sammlungen.
Alle Gäste, die unsere Stadt zum ersten Mal besuchen,
oder alte Bekannte, die es zurück nach Krakau zieht, lade
ich auf das Herzlichste dazu ein, auch unsere vielfältige
Museumslandschaft zu erkunden, die für Besucher mit
den verschiedensten Interessen – Laien und Spezialisten
– Kostbarkeiten aus unterschiedlichen Epochen birgt.*

*Lassen Sie sich überraschen von den einzigartigen Samm-
lungen der Krakauer Museen.*

*Jacek Majchrowski
Präsident der Stadt Krakau*



KRAKOW
UNESCO CITY
OF LITERATURE

• United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

• Member of the UNESCO
Creative Cities Network
• Since 2013

Highlights Krakauer Museen



NATIONALMUSEUM IN KRAKAU

Hauptgebäude

Aleja 3 Maja 1

Besichtigungszeiten

Dienstag – Samstag: 10.00 – 18.00 Uhr

Sonntag: 10.00 – 16.00 Uhr

Montag: geschlossen

Sonntag: Eintritt frei für alle Dauerausstel-
lungen des Nationalmuseums in Krakau

www.muzeum.krakow.pl

Im Hauptgebäude, dem repräsentativen Sitz des Nationalmuseums in Krakau, ist seit Mai 2017 eines der großartigsten Renaissancegemälde der Welt – und ganz sicher das bedeutendste in polnischen Sammlungen – zu bewundern: die **Dame mit dem Hermelin**, geschaffen um 1490 von Leonardo da Vinci. Bei der Porträtierten handelt es sich um



Leonardo da Vinci,
Dame mit dem Hermelin, um 1490

Cecilia Gallerani, die Geliebte des Herzogs von Mailand Ludovico Sforza, genannt il Moro. Im Jahr 1800 erwarb Fürst Adam Czartoryski das Gemälde. 1939 wurde es von den deutschen Besatzern geraubt und schmückte die Residenz von Generalgouverneur Hans Frank. Später wurde es nach Deutschland geschafft und kehrte 1946 nach Krakau zurück.

Im Hauptgebäude befinden sich mehrere Dauerausstellungen. In der Galerie „Waffen und Militaria in Polen“ sind Exponate aus fast tausend

Jahren zusammengetragen, angefangen von Rüstungen und Kriegsgerät aus der Zeit der frühen Piastendynastie an der Schwelle vom 10. zum 11. Jahrhundert bis hin zu Andenken an polnische Nationalhelden, etwa ein Rock von Tadeusz Kościuszko, der Stern des Ordens Virtuti Militari von Fürst Józef Poniatowski oder eine Uniformjacke von Józef Piłsudski. Die „Galerie des Kunsthandwerks“ präsentiert in

stilvoll arrangierten Innenräumen Gebrauchskunst, Möbel, Keramik, Glas, Kleidungsstücke und Stoffe vom Mittelalter bis zum frühen 20. Jahrhundert.



NATIONALMUSEUM IN KRAKAU

Museum der Fürsten Czartoryski

Arsenal

ul. Pijarska 8

Besichtigungszeiten

Dienstag – Samstag: 10.00 – 18.00 Uhr

Sonntag: 10.00 – 16.00 Uhr

Sonntag: Eintritt frei für alle Dauerausstellungen des Nationalmuseums in Krakau

www.muzeum.krakow.pl

Das Museum der Fürsten Czartoryski geht auf die Fürstin Izabela Czartoryska und das dank ihrer Sammelleidenschaft 1801 in Putawy gegründete erste polnische Nationalmuseum zurück. Die nach dem gescheiterten Novemberaufstand von 1830 zerstreute Sammlung wurde von Fürst Władysław Czartoryski wieder zusammengeführt, weiter ausgebaut und 1876 nach Krakau verlegt. Dort wird sie heute in einem Ensemble neugotischer Gebäude in der Św.-Jana- und der Pijarska-Straße aufbewahrt. Die Sammlung enthält Werke der europäischen Malerei vom 13. bis zum 18. Jahrhundert, Kunsthandwerk vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert, Grafiken, antike Kunst und Militaria. Am 29. Dezember 2016 wurde die Sammlung der Fürsten Czartoryski zum integralen Bestandteil des Nationalmuseums in Krakau. **Aufgrund der Renovierung des Gebäudes in der Św.-Jana-Straße 19 ist vorübergehend ein Teil der Sammlungen im Arsenal ausgestellt.**

Im großen Saal des ehemaligen Krakauer Zeughauses präsentiert das Nationalmuseum zurzeit die Ausstellung „Das Kostbarste. Die Sammlung der Fürsten Czartoryski“. Sie umfasst 350 Exponate aus den 336 000 Objekte umfassenden Beständen des ersten polnischen Museums. Die ältesten

Stücke (wie die ägyptischen Sarkophage) entstanden vor ca. 4000 Jahren, die jüngsten im 19. Jahrhundert. Interessant sind die Andenken an große Persönlichkeiten: Stühle von Shakespeare und Rousseau, ein Pulverhorn Heinrichs VIII., der sogenannte „prophetische“ Schild, der mit König Johann III. Sobieski in Verbindung gebracht wird, eine Mütze Napoleons, der Abguss einer Hand Chopins und sogar Steine vom Grab Romeos und Julias. In der Gemäldegalerie verdient Rembrandt van Rijns Meisterwerk **Landschaft mit barmherzigem Samariter** von 1638 besondere Aufmerksamkeit. Es handelt sich um eine von nur ganz wenigen von Rembrandt selbstständig ausgeführten Landschaftsmalereien und gehört zu den wertvollsten Werken der europäischen Kunst in polnischen Museumsbeständen.



NATIONALMUSEUM IN KRAKAU

Galerie der polnischen Kunst des 19. Jahrhunderts in den Tuchhallen

Rynek Główny 1-3

Besichtigungszeiten

Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag:

10.00 – 18.00 Uhr; Donnerstag:

10.00 – 20.00 Uhr; Sonntag: 10.00 – 16.00 Uhr

Montag: geschlossen

Sonntag: Eintritt frei für alle Dauerausstellungen des Nationalmuseums in Krakau

www.muzeum.krakow.pl

Das Gebäude der Tuchhallen (Gewandhaus) ist eine große Markthalle, die im 13. Jahrhundert mitten auf dem Hauptmarkt errichtet, im 14. Jahrhundert im gotischen Stil ausgebaut und Mitte des 16. Jahrhunderts im Renaissancestil verändert wurde.



Im 19. Jahrhundert diente es Repräsentationszwecken und wurde 1879 schließlich zum Sitz des neu gegründeten Nationalmuseums gewählt.

Den Grundstein der Sammlungen bildet das Gemälde *Die Fackeln des Nero*, eine Gabe des polnischen Malers Henryk Siemiradzki. Das monumentale, 1876 in Rom entstandene Werk stellt die Szene dar, als Nero befahl, die der Brandstiftung bezichtigten Christen bei lebendigem Leibe zu verbrennen. In der „Galerie der polnischen Kunst des 19. Jahrhunderts“ befinden sich außerdem Gemälde bedeutender Maler wie Jan Matejko, Piotr Michałowski, Jacek Malczewski, Artur Grottger, Józef Chełmoński oder Leon Wyczółkowski. Nach einer Grundrenovierung und Modernisierung wurde das Museum im Jahr 2010 wiedereröffnet. Einerseits beruft es sich auf sein historisches Aussehen im 19. Jahrhundert, andererseits präsentiert es sich aber auch als Museum des 21. Jahrhunderts. In dem altherwürdigen Gebäude entstanden neue, modern ausgestattete Räume, in denen Kunst auf interaktive Weise vermittelt wird und interessante Bildungsveranstaltungen stattfinden. Eine Attraktion ist auch die Terrasse, von der aus sich ein herrlicher Blick auf das Panorama des Hauptmarkts bietet.



NATIONALMUSEUM IN KRAKAU

Palast des Bischofs Erazm Ciołek

ul. Kanonicza 17

Besichtigungszeiten

Dienstag – Samstag: 10.00 – 18.00 Uhr

Sonntag: 10.00 – 16.00 Uhr

Montag: geschlossen

Sonntag: Eintritt frei für alle Dauerausstellungen des Nationalmuseums in Krakau

www.muzeum.krakow.pl

Der ursprünglich gotische und im Renaissancestil ausgebaute Palast des Bischofs von Płock Erazm Ciołek, eines bedeutenden Diplomaten, Humanisten und Kunstmäzens, ist eines der besten Beispiele der Residenzarchitektur in Krakau. Seine Schöpfer waren zu Beginn des 16. Jahrhunderts Architekten und Steinmetze, die auch bei Bauarbeiten auf dem Wawel beschäftigt waren. 1996 wurde das Gebäude dem Nationalmuseum in Krakau übergeben, das in den folgenden Jahren eine Grunderneuerung durchführte und die Innenräume für ihre neue Funktion herrichtete. Im Jahr 2007 wurde der Palast der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Hier befinden sich Ausstellungen mit Werken der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kunst in Polen: Die Galerie „Die Kunst des alten Polen vom 12. bis zum 18. Jahrhundert“





präsentiert eine der bedeutendsten Sammlungen von Kunstwerken aus Mittelalter, Renaissance und Barock; die Galerie „Orthodoxe Sakralkunst der alten Adelsrepublik“ wiederum birgt die landesweit beste Sammlung ihrer Art. Eine besondere Perle des Museums ist die berühmte **Madonna aus Krużlowa** – eine der schönsten gotischen Skulpturen in Polen. Angefertigt um 1410, repräsentiert sie den sogenannten „schönen Stil“, der auch als „internationale Gotik“ bezeichnet wird. Die genaue Herkunft des Werks ist unbekannt. Aus der Dorfkirche von Krużlowa wurde sie anlässlich einer Renovierung nach Krakau gebracht und gelangte 1899 ans Nationalmuseum in Krakau. Die Kellerräume des Palasts schließlich beherbergen die Studiensammlung „Krakau auf Armlänge“ mit Fragmenten und Kopien wertvoller Steinmetzarbeiten an Bauwerken.



NATIONALMUSEUM IN KRAKAU

Emyryk-Hutten-Czapski-Museum und Józef-Czapski-Palast

ul. Piłsudskiego 12

Besichtigungszeiten

Dienstag – Samstag: 10.00 – 18.00 Uhr

Sonntag: 10.00 – 16.00 Uhr

Montag: geschlossen

Sonntag: Eintritt frei für alle Dauerausstellungen des Nationalmuseums in Krakau

www.muzeum.krakow.pl



Der imposante, neoklassizistische Palast aus dem Jahr 1884 beherbergt das Emyryk-Hutten-Czapski-Museum. Hier befindet sich eine der bedeutendsten europäischen Sammlungen von Münzen, Medaillen und Banknoten. Die Geschichte dieser Abteilung geht auf den Grafen Emyryk Hutten-Czapski (1828-1896) zurück, einen bedeutenden polnischen Numismatiker, Bibliophilen, Sammler von Grafiken, Kunstwerken und historischen Andenken, der die kostbarste Sammlung polnischer Münzen, Medaillen und Banknoten überhaupt zusammentrug. Neben Geldstücken enthält sie auch wertvolle alte Drucke und Landkarten, die im Saal der Bibliothek verwahrt werden. Hinter dem Palast liegt ein schöner Garten, der seinen ursprünglichen Charakter bewahrt hat. Hier ist ein Teil des Lapidariums zu bewundern, das Fragmente Krakauer gotischer Bauwerke umfasst (etwa ein originales, aus dem 14. Jahrhundert stammendes Pinakel der Marienkirche).

Hinter dem Palast befindet sich die neueste, im Frühjahr 2016 eröffnete Abteilung des Nationalmuseums, ein Pavillon, der an Emyryks Enkel, den bedeutenden Maler und Schriftsteller Józef Czapski erinnert. Hier ist unter anderem dessen rekonstruiertes Arbeitszimmer aus der Redaktion der Exilantenzeitschrift „Kultura“ im Pariser Maison Laffitte zu besichtigen. Außerdem gibt es einen Saal für Dauerausstellungen, einen Lesesaal und ein Café. Samstagabends verwandelt sich die Fassade in ein Sommerkino. Dieser Ort ist rasch zu einem Lieblingswinkel der Krakauer geworden.





HISTORISCHES MUSEUM DER STADT KRAKAU

Celestat (Schützenheim)

ul. Lubicz 16

Besichtigungszeiten

April – Oktober:

Dienstag – Samstag 10.00 – 17.30 Uhr

November – März:

Dienstag – Samstag 9.30 – 17.00 Uhr

Dienstag: Eintritt frei

www.mhk.pl

Das neugotische Gebäude des Celestat (aus dem Deutschen: „Zielstatt“) ist der Sitz eines der ältesten Schützenvereine in Polen. Hier befindet sich die europaweit einzigartige Ausstellung „Aus der Geschichte der Krakauer Schützengilde“. Der hier ausgestellte **Silberne Hahn** ist ein hochrangiges Meisterwerk eines unbekannt, wahrscheinlich in Krakau ansässigen Silberschmieds, das die Stadtväter den Schützen 1565 zum Geschenk machten. Der Silberne Hahn ist nicht nur das Wahrzeichen der Bruderschaft, sondern auch das Insigne des amtierenden Schützenkönigs.



HISTORISCHES MUSEUM DER STADT KRAKAU

Der unterirdische Hauptmarkt

„Auf den Spuren der europäischen
Identität Krakaus“

Rynek Główny 1

Besichtigungszeiten

April – Oktober: Montag 10.00 – 20.00 Uhr;

Dienstag 10.00 – 16.00 Uhr;

Mittwoch – Sonntag 10.00 – 22.00 Uhr;

zweiter Montag im Monat: geschlossen

November – März: Dienstag 10.00 – 16.00 Uhr;

Mittwoch – Montag 10.00 – 20.00 Uhr;

zweiter Montag im Monat: geschlossen

Dienstag: Eintritt frei (Reservierung erforderlich)

www.mhk.pl

Bei einem Spaziergang über den Hauptmarkt zwischen Tuchhallen und Marienkirche wird man kaum ahnen, dass sich ein paar Meter tiefer unter der Erde ein wahrer Schatz des Wissens über die Krakauer Vergangenheit verbirgt. Am 24. September 2010 wurde hier die Besichtigungsstrecke „Auf den Spuren der europäischen Identität Krakaus“ eröffnet. Das Entstehen dieser außergewöhnlichen interaktiven Präsentation ermöglichten intensive archäologische Untersuchungen, die von 2005 bis 2010 am Hauptmarkt vorgenommen wurden. Dabei wurde ein unvorstellbarer Reichtum an Spuren der jahrhundertelangen Geschichte dieses Ortes entdeckt. Unter dem Straßenpflaster entstand so ein europaweit einzigartiges archäologisches Reservat mit einer Fläche von knapp 4000 m², in dem die gefundenen Schätze bewundert und die wechselhaften Gesckicke



des mittelalterlichen Krakau erlebt werden können. Das Reservat wurde um eine Reihe multimedialer Präsentationen, Hologramme und Filme ergänzt, welche die Geschichte der Stadt und eines der größten Plätze in Europa handgreiflich werden lassen. Zu sehen sind digitale Rekonstruktionen der ehemaligen Bebauung des Hauptmarkts, ein großes Modell der Stadt im 15. Jahrhundert, die Rekonstruktion des Ladens eines mittelalterlichen Kaufmanns oder Gegenstände, die mit dem Krakauer Fernhandel vom 14. bis zum 16. Jahrhundert zusammenhängen: ein Bleibarren, Kupferscheiben oder sogenannte Salzgötzen. In den Kellern der Tuchhallen werden Filmsequenzen gezeigt. Die Jüngsten können die Kinderzone besuchen, in der die *Legende vom alten Krakau* vorgeführt wird. In den unterirdischen Räumen herrscht Betrieb, man spürt den Straßelärm der mittelalterlichen Stadt. In diesem multimedialen Spektakel erwarten den Besucher auf Schritt und Tritt die erstaunlichsten Überraschungen.



HISTORISCHES MUSEUM DER STADT KRAKAU

Emaille-Fabrik von Oskar Schindler

ul. Lipowa 4

Besichtigungszeiten

April - Oktober:

Montag 10.00 - 16.00 Uhr (am ersten Montag im Monat geöffnet bis 14.00 Uhr);
Dienstag - Sonntag 9.00 - 20.00 Uhr

November - März: Montag 10.00 - 14.00 Uhr;
Dienstag - Sonntag 10.00 - 18.00 Uhr

Montag: Eintritt frei

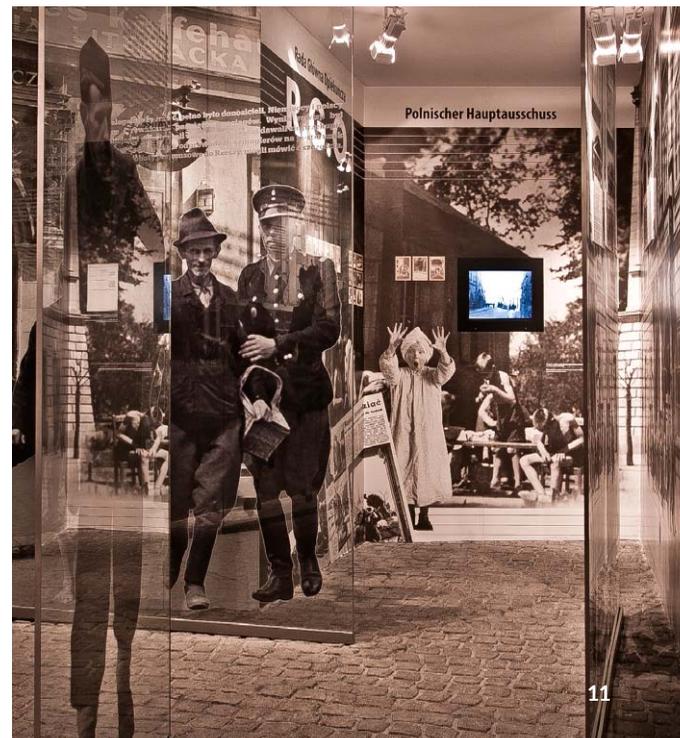
www.mhk.pl

Im Verwaltungsgebäude der ehemaligen Deutschen Emailwarenfabrik ist die Ausstellung „*Krakau - die Okkupationszeit 1939-1945*“ untergebracht. An die Geschichte der Fabrik und ihres Besitzers Oskar Schindler in der Zeit des Zweiten Weltkriegs erinnerte im Jahr 1993 der Film *Schindlers Liste* von Steven Spielberg. Heute kommen Touristen aus aller Welt hierher, um persönlich den Ort kennen zu lernen, an dem Oskar Schindler über Tausend Menschen gerettet hat. Diese Geschichte findet in der Ausstellung ihren Platz als Teil der komplizierten und tragischen Geschichte Krakaus in der Kriegszeit. An Schindlers Heldentat erinnert sein Arbeitszimmer, das glücklicherweise erhalten geblieben ist. Hier befindet sich eine „Arche der Geretteten“, die aus Tausenden Töpfen besteht, wie sie



seinerzeit von den Arbeitern der Fabrik hergestellt wurden. Vor allem aber ist die Ausstellung eine Erzählung über Krakau und die Kriegsgeschichte seiner polnischen und jüdischen Einwohner, aber auch über die deutschen Besatzer, die am 6. September 1939 in die Stadt einmarschierten und die jahrhundertlange polnisch-jüdische Geschichte Krakaus jäh beendeten. Die Geschichte des Weltkriegs überschneidet sich mit einer Erzählung über das Alltags-

leben, das Private mit der globalen Katastrophe. Die Ausstellung hat den Charakter einer theatralisch-filmischen Erzählung. In 45 Räumen wird die Krakauer Vergangenheit so dargeboten, dass jeder Besucher unmittelbar die Geschichte berühren und etwas von den Gefühlen der Menschen in der Kriegszeit erfahren kann. Die Ausstellung „*Krakau - die Okkupationszeit 1939-1945*“ ist gewissermaßen eine multimediale Reise durch Zeit und Raum.





HISTORISCHES MUSEUM DER STADT KRAKAU

Alte Synagoge

ul. Szeroka 24

Besichtigungszeiten

April – Oktober:

Montag 10.00–14.00 Uhr

Dienstag–Sonntag 9.00 – 17.00 Uhr

November – März:

Montag 10.00 – 14.00 Uhr

Dienstag – Donnerstag u. Samstag – Sonntag

9.00 – 16.00 Uhr

Freitag 10.00 – 17.00 Uhr

Montag: Eintritt frei

www.mhk.pl

Die Alte Synagoge ist eine der ältesten erhaltenen Synagogen in Polen und zugleich eines der wertvollsten Beispiele der jüdischen Sakralarchitektur in Europa. Bis 1939 diente sie als zentrales Gotteshaus der Krakauer jüdischen Gemeinde. Sie entstand in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts im gotischen Stil. Nach einem verheerenden Brand im Jahr 1557 wurde sie von dem Florentiner Architekten Matteo Gucci wiederaufgebaut, der dem Bau seinen Renaissance-Charakter verlieh, aber den ursprünglichen zweischiffigen Grundriss beibehielt. Die tragischste Zeit erlitt die Synagoge im Zweiten Weltkrieg, als sie von den Deutschen komplett ruiniert wurde. Erst 1956 wurde mit der Renovierung begonnen. In ihrer heutigen Form ist die Synagoge eine rechteckige, zweischiffige Halle mit Stilelementen der Gotik und der Renaissance. Ihr schönes Kreuzrippengewölbe stützt sich auf zwei schmale toskanische Säulen.



Die Ausstellung im Gebetsraum ist der Synagoge und den wichtigsten religiösen Feiertagen des jüdischen Kalenders gewidmet. Hier sind etwa die bestickten Vorhänge des Thoraschreins und die reich geschmückten

Bezüge der Thorarollen zu bewundern. Ein beträchtlicher Teil der Ausstellung ist dem Zyklus der wichtigsten Feste gewidmet. Im ehemaligen Frauensaal an der Südseite befindet sich eine Ausstellung über das familiäre und private Leben der Mitglieder der jüdischen Gemeinde. Die Exponate vergegenwärtigen etwa die Speisevorschriften in einem jüdischen Haushalt oder die täglichen Gebete.



14

Kraków



Highlights Krakauer Museen

13 →

13 ↗

17

8

Lipowa

Nationalmuseum in Krakau

1. Hauptgebäude
2. Museum der Fürsten Czartoryski, Arsenal
3. Galerie der polnischen Kunst des 19. Jahrhunderts in den Tuchhallen
4. Palast des Bischofs Erazm Ciołek
5. Emeryk-Hutten-Czapski-Museum und Józef-Czapski-Pavillon

Historisches Museum der Stadt Krakau

6. Celestat
7. Der unterirdische Hauptmarkt
8. Emaille-Fabrik von Oskar Schindler
9. Alte Synagoge
10. Collegium Maius – Museum der Jagiellonen-Universität
11. Archäologisches Museum in Krakau
12. Ethnografisches Museum „Seweryn Udziela“
13. Museum der polnischen Luftfahrt
14. Museum der Geschichte der Fotografie „Walery Rzewuski“
15. Museum des städtischen Ingenieurwesens
16. Museum der Heimatarmee
17. MOCAK – Museum für Gegenwartskunst
18. Cricoteka – Dokumentationszentrum für die Kunst von Tadeusz Kantor
19. Interaktives Museum – Zentrum für Theatererziehung im Alten Theater in Krakau MICET

i Fremdenverkehrsinformation
InfoKraków



MUSEUM DER JAGIELLONEN-UNIVERSITÄT

Collegium Maius

ul. Jagiellońska 15

Besichtigungszeiten

April – Oktober: Montag, Mittwoch, Freitag
10.00 – 14.20 Uhr; Dienstag, Donnerstag
10.00 – 17.20 Uhr; Samstag 10.00 – 13.30 Uhr;
Samstag: Eintritt frei

November – März: Montag – Freitag
10.00 – 14.20 Uhr; Samstag 10.00 – 13.30 Uhr;
Samstag: Eintritt frei

www.maius.uj.edu.pl

Das Collegium Maius ist das älteste Universitätsgebäude in Polen. Im Jahr 1400 übergab König Ladislaus Jagiello der Universität ein Anwesen, das er vom Krakauer Schöffen Peter Gerhardsdorf (Gers-

dorf) erstanden hatte. Das Haus war nicht groß, wurde aber im Verlauf des 15. Jahrhunderts durch den Kauf von Nachbargebäuden und weitere Anbauten erweitert. Im Erdgeschoss befanden sich Lektorien, also Vorlesungssäle.

Die Bibliothek (Librarium), die Professorenkammer (Stuba

Communis), die Schatzkammer und das Lektorium der Theologen (die heutige Aula) befanden sich im 1. Stock. Residenzen, also Wohnungen der Professoren, befanden sich im Erdgeschoss, im 1. und 2. Stock. Das Gebäude überdauerte in unveränderter Form die Zeiten bis zu seinem Umbau im neugotischen Stil (1840–1870) für den Bedarf der Jagiellonen-Bibliothek, die bis 1940 ihren Sitz im Collegium Maius hatte.

In den Jahren 1949–1964 wurde auf Initiative von Prof. Karol Estreicher eine Rundumerneuerung vorgenommen. Dabei erhielt das Gebäude sein ursprüngliches Aussehen von vor 1840 zurück. Damals wurde es zum Sitz des Museums der Jagiellonen-Universität bestimmt, in dem die alten Sammlungen der Alma Mater aufbewahrt werden. Zu den interessantesten



Exponaten gehören die **Sammlung astronomischer Geräte**, darunter auch solche, mit denen schon Nikolaus Kopernikus gearbeitet hat, ein arabisches Astrolabium von 1054 und der sogenannte **Jagiellonen-Globus**, der zu den ersten Weltkugeln gehört, auf denen der amerikanische Kontinent verzeichnet ist.



Archäologisches Museum in Krakau

ul. Senacka 3 (Eingang ul. Poselska)

Besichtigungszeiten

Juli – August:

Montag – Freitag: 10.00 – 17.00 Uhr
Sonntag: 10.00 – 15.00 Uhr
Samstag: geschlossen

September – Juni:

Montag, Mittwoch, Freitag: 9.00 – 15.00 Uhr
Dienstag, Donnerstag: 9.00 – 18.00 Uhr
Sonntag: 11.00 – 16.00 Uhr
Samstag: geschlossen

Sonntag: Eintritt frei

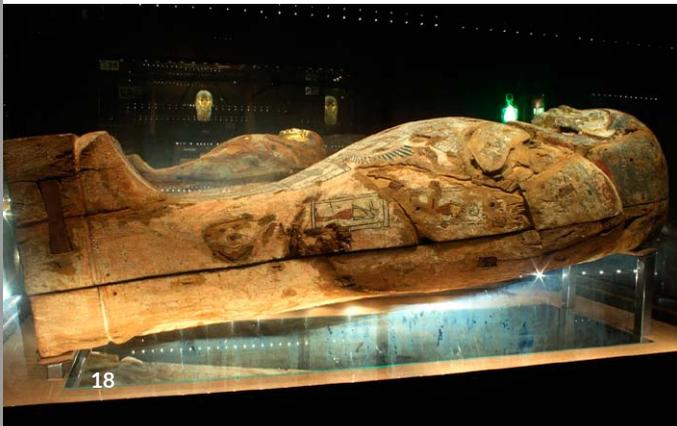
www.ma.krakow.pl

Das Archäologische Museum befindet sich an der Ecke von Poselska- und Senacka-Straße in einem Gebäude des ehemaligen Michaelisklosters. Vom 9. bis zum 13. Jahrhundert verlief hier der Erd-Palisaden-Wall um die Vorbürgsiedlung Okół, ab dem 14. Jahrhundert dann die Stadtmauer. Im 17. Jahrhundert ließen sich hier die Barfüßigen Karmeliten nieder. In der Zeit der polnischen



Teilungen wurde das Kloster zum Gefängnis umfunktioniert.

Das Archäologische Museum besitzt in seinen Sammlungen etwa 500 000 Musealien. Das älteste Stück (und eines der ältesten ägyptischen Exponate in Krakau) ist ein kompletter Sarkophag mit Mumie aus der Frühzeit der 22. Dynastie. Der wertvollste und eindrucksvollste Teil der ägyptologischen Sammlung besteht aus vier Sarkophagen, die von Ausgrabungen in el-Gamhud stammen, die 1907–1908 von Tadeusz Smoleński, dem ersten polnischen Ägyptologen und Koptologen, geleitet wurden. Ein besonderer Schatz des Museums ist die in der Ausstellung „Vorgeschichte und Frühmittelalter Kleinpolens“ präsentierte **Stensäule des Światowid aus dem Fluss Zbrucz** (9./10. Jh.), das wertvollste Relikt aus dem vorchristlichen Slawenland. Sie gilt als Darstellung einer altslawischen Gottheit. Es wird vermutet, dass sie Światowid, den Gott der Sonne, des Feuers, des Krieges und der Ernte, darstellt. Die vierkantige, 257 cm hohe Kalksteinskulptur ist oben mit einer viergesichtigen Figur mit Kopfbedeckung abgeschlossen. An den Seiten sind in drei Ebenen verschiedene Szenen zu sehen, die als Darstellung der vier Jahreszeiten oder Abbildung einer hierarchischen Gesellschaftsordnung gedeutet werden.



Ethnografisches Museum „Seweryn Udziela“ in Krakau

Hauptgebäude – Kazimierz
Rathaus, pl. Wolnica 1
Haus der Esterka, ul. Krakowska 46



Besichtigungszeiten

Dienstag – Sonntag: 10.00 – 19.00 Uhr
Montag: geschlossen
Sonntag: Eintritt frei

www.etnomuzeum.eu

Das Museum befindet sich im ehemaligen Rathaus der Stadt Kazimierz, das im 15. Jahrhundert im gotischen Stil errichtet und in den folgenden Jahrhunderten nach dem Geschmack der Renaissance verändert wurde. Im Rathaus ist eine Ausstellung über die polnische Volkskultur zu sehen, während im zweiten Gebäude (dem sogenannten Haus der Esterka) in schön überwölbten Kellern aus dem 16. Jahrhundert Sonderausstellungen stattfinden. Das Museum entstand 1911 auf Initiative von Seweryn Udziela, einem Lehrer, Amateur-Ethnografen und Sammler. Es besitzt





unter anderem die **berühmteste und älteste Krakauer Weihnachtskrippe**, die Ende des 19. Jahrhunderts von dem Mauer- und Fliesenlegermeister Michał Ezekinier geschaffen wurde. Es handelt sich um eine **Puppentheaterkrippe**, deren Gehäuse mit einer Höhe von 2,5 Metern an Elemente der Krakauer Architektur anknüpft und zum Vorbild für Generationen von Krippenbauern wurde. Auch **die älteste in Polen erhaltene hölzerne Kapellensäule** aus Aniefów in Masowien ist hier zu bewundern. Sie ist aus einem Stamm geschnitzt und auf der Vorderseite mit dem Incipit des bis heute populären Bittgesangs *Heiliger Jesus, heilig und stark, heilig und unsterblich, erbarme dich unser* sowie dem Stiftungsdatum, dem 1. Mai 1650, versehen. In der Kapellennische befindet sich eine aus Lindenholz geschnitzte Figur des Erlösers in der für die Barockzeit typischen Konvention des Jesus in der Rast.



Museum der polnischen Luftfahrt

al. Jana Pawła II 39

Besichtigungszeiten

Dienstag – Sonntag 9.00 – 17.00 Uhr

Montag: geschlossen

Dienstag: Eintritt frei

www.muzeumlotnictwa.pl

Das Museum der polnischen Luftfahrt bewahrt und präsentiert das Erbe der polnischen und internationalen Luftfahrt. Es gehört zu den größten europäischen Museen seiner Art und liegt auf dem Gelände des historischen Krakauer Flughafens Rakowice-Czyżyny, der bis 1963 zu Militär- und Verkehrszwecken genutzt wurde. Die in den Hangars und auf dem Freigelände ausgestellten Exponate – über 240 Flugzeuge (u. a. **PZL**



P-11C, RWD-21, Supermarine Spitfire LF Mk XVIIE), Segelflieger, Hubschrauber, eine Sammlung von über 140 Flugzeugmotoren, Boden-Luft-Systeme – bilden eine Übersicht über die Geschichte der Luftfahrt von den Pionierzeiten bis heute. In den Gebäuden befinden sich Dauerausstellungen mit Pioniermodellen und Prototypen von Flugzeugen sowie Maschinen der Luftwaffe der NATO von 1949 bis 2009, während man im Gelände durch eine Allee mit MiG-Jagdflugzeugen spazieren kann. Seit Jahren organisiert das Museum im Juni das Luftfahrt-Picknick, eine attraktive Festveranstaltung, die Tausende von Besuchern aus nah und fern anzieht.





Museum der Geschichte der Fotografie

„Walery Rzewuski“ in Krakau

ul. Józefitów 16

Besichtigungszeiten

Mittwoch – Freitag: 11.00 – 18.00 Uhr

Samstag – Sonntag: 10.00 – 15.30 Uhr

Montags und Dienstags geschlossen

Sonntag: Eintritt frei

www.mhf.krakow.pl

Das 1986 gegründete Museum der Geschichte der Fotografie ist die einzige staatliche Institution in Polen, die sich gänzlich der Fotografie widmet. Es ist in zwei Bereiche unterteilt. Der erste umfasst eine Galerie für Sonderausstellungen zeitgenössischer Fotografie, der zweite eine Dauerausstellung zur Geschichte der Fototechnologie – von den Anfängen der Idee der Verewigung von Bildern in der Antike bis hin zu den Miniaturapparaten des 20. Jahrhunderts. Ein besonderes Element der Ausstellung ist die Sammlung alter Atelierfotografien. Im Saal zur Geschichte der polnischen Fotografie sind sowohl Prototypen als auch serienmäßig hergestellte einheimische Fotokameras zu bewundern, darunter die berühmte **Alfa 2**.



Zu den Objekten, die das Museum sammelt, aufbewahrt und ausstellt, gehören Fotografien, die in unterschiedlichen (auch unikalenen und komplizierten) Techniken angefertigt wurden, Fotogerät, Dunkelkammereinrichtungen, Projektoren und vieles mehr.

Die Stereoskopien, Autochrome, Daguerrotypen und Ambrotypen oder Fototräger wie Glasplatten und

Zelluloidfilme sind nicht nur Beispiele der technischen Entwicklung, sondern vor allem eine hervorragende Quelle für das ikonografische Material, das seit 2010 auf der Webseite des Museums www.mhf.krakow.pl veröffentlicht wird.



Autochrom: Krakau, Garten in Zwierzyniec. Autor: Tadeusz Rząca

Das Museum der Geschichte der Fotografie bietet ein hochinteressantes Bildungsprogramm, das sich vor allem an die Jugend richtet und ein neues Licht auf alte und nur scheinbar banale Probleme der Ablichtung wirft.





Museum des städtischen Ingenieurwesens

ul. św. Wawrzyńca 15

Besichtigungszeiten

Dienstag: 9.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch – Freitag: 9.00 – 20.00 Uhr
Samstag – Sonntag: 10.00 – 20.00 Uhr
Dienstag: Eintritt frei

Die Freilichtausstellung **Stanisław-Lem-Experimentierpark** im Lotników-Polskich-Park, al. Pokoju 68, ist geöffnet:

April – August:

Montag – Freitag 8:30 – 19:00 Uhr
Samstag – Sonntag 10:00 – 19:00 Uhr
(Juni und Juli geöffnet zu 20:00 Uhr)

September: Montag – Freitag 8:30 – 17:00 Uhr
Samstag – Sonntag 10:00 – 19:00

Oktober: Montag – Freitag 8:30 – 15:00 Uhr
Samstag – Sonntag 10:00 – 17:00

www.mimk.com.pl

Das Museum des städtischen Ingenieurwesens befindet sich im Gebäudeensemble des ältesten Krakauer Straßenbahndepots, das vor der elektrischen Bahn schon der Pferdetram gedient hatte. Seine Mission ist die Bewahrung und Darstellung des polnischen technischen Erbes. Dazu gehören auch Objekte, die die Entwicklung der städtischen Verkehrsbetriebe, die Geschichte des Druckereiwesens und den polnischen Kraftfahrzeugbau illustrieren. Ein wesentlicher Bestandteil der Tätigkeit des Museums

ist die Einrichtung interaktiver Ausstellungen, die naturwissenschaftliche Kenntnisse an Jugendliche vermitteln. Zu den interessantesten Exponaten aus der Geschichte der polnischen Automobilindustrie gehören ein Kleinwagen der Marke Smyk B30 (Ende Fünfzigerjahre als billiges Familienauto konzipiert,



gefertigt wurden nur ca. 20 Prototypen), ein **Motorrad CWS M111** (Państwowe Zakłady Inżynierii in Warschau, 1935, das größte in Polen serienmäßig in den Jahren 1933–1939 hergestellte Motorrad), ein **polnischer Fiat 508 III „Junak“** – ein populärer Wagen, der in den Jahren 1935–1939 auf Lizenz der italienischen Firma FIAT produziert wurde. Ende der Dreißigerjahre war er der häufigste Pkw auf polnischen Straßen.





Museum der Heimatarmee „Gen. Emil Fieldorf »Nil«“ in Krakau

ul. Wita Stwosza 12

Besichtigungszeiten

Dienstag – Sonntag 11.00 – 18.00 Uhr

Montag: geschlossen

Sonntag: Eintritt frei

www.muzeum-ak.pl

Das Museum der Heimatarmee ist die einzige Institution ihrer Art in Polen. Es vermittelt Wissen über den Polnischen Untergrundstaat im Zweiten Weltkrieg und seine bewaffneten Verbände. Die Idee des Museums ist die ganzheitliche Darstellung des konspirativen Untergrunds mitsamt seiner geistigen Genese und seinem patriotischen Vermächtnis. Im September 2012 eröffnet, gehört es zu den jüngsten Krakauer Museen.

In der Dauerausstellung „Der polnische Untergrundstaat und seine Streitkräfte“ sind Tausende Andenken und Archivalien zusammengetragen. In den Vitrinen sind Uniformen, Fotografien, Auszeichnungen und Waffen zu sehen, sowohl erbeutete oder von Verbündeten ins Land gebrachte Waffen aus Serienproduktion als auch von den Soldaten der Heimatarmee selbst hergestellte Stücke, darüber hinaus Rotoren der Chiffriermaschine Enigma, Andenken an die „Cichociemni“ (die „stillen Dunklen“, Fallschirmagenten der polnischen Exilregierung, die über dem besetzten Polen absprangen) oder der Orden des Weißen Adlers, der dem Kommandanten Emil Fieldorf „Nil“ posthum verliehen worden war. Die Sammlung von Originalstücken wird ergänzt durch die Rekonstruktionen eines Panzers vom Typ Vickers, einer V2-Rakete, des Rumpfs eines britischen Halifax-Bombers und der Ausstattung eines Schutzraums. Ein Teil der Geschichte der Soldaten des Untergrunds wird in multimedialer Form vermittelt.



MOCAK Museum für Gegenwartskunst

ul. Lipowa 4

Besichtigungszeiten

Dienstag – Sonntag: 11.00 – 19.00 Uhr

Montag: geschlossen

Dienstag: Eintritt frei

www.mocak.com.pl

Das Museum für Gegenwartskunst MOCAK präsentiert Werke der jüngsten Kunst aus aller Welt. Neben der Organisation von Sonder- und Dauerausstellungen setzt das Museum Bildungsprojekte um, veranstaltet Begegnungen mit Künstlern und anderen Persönlichkeiten aus dem Kulturbereich und unterhält eine Bibliothek. In den Sammlungen des MOCAK befinden sich unter anderem Werke von Mirosław Bałka, Stanisław Dróżdź, Wilhelm Sasnal, Krzysztof Wodiczko, Lars Laumann und Kōji Kamoji, aber auch von Künstlern aus dem Kreis der Fluxus-Bewegung wie Ben Patterson. Außerdem präsentiert das Museum die Privatbibliothek des bedeutenden Kunsthistorikers und -kritikers Mieczysław Porębski. Neben Büchern befinden sich in der als Arbeitszimmer des Professors stilisierten Bibliothek auch Gemälde, unter anderem von befreundeten Künstlern der Krakauer Gruppe: Jerzy Nowosielski, Tadeusz Kantor, Maria Jarema, Andrzej Wróblewski, Tadeusz Brzozowski und Adam Hofmann.





CRICOTEKA

Dokumentationszentrum für die Kunst von Tadeusz Kantor

ul. Nadwiślańska 2-4

Besichtigungszeiten

Dienstag – Sonntag: 11.00 – 19.00

Montag: geschlossen

Dienstag: Eintritt frei nach Abholung einer Eintrittskarte an der Kasse im Untergeschoss

www.cricoteka.pl

Das seit 1980 bestehende Dokumentationszentrum Cricoteka, das ursprünglich als Einheit des Theaters Cricot 2 tätig war und sich der Erfassung der Kunst von Tadeusz Kantor widmet, wurde auf Initiative des Künstlers selbst gegründet. In knapp 10 Jahren schuf es die institutionellen Grundlagen für den Betrieb des Theaters und erfüllte zugleich die Rolle eines „lebendigen Archivs“ für Kantors Bühnenschafften, um seine Idee „nicht im toten System der Bibliothekare, sondern in den Köpfen und Herzen künftiger Generationen“ zu verewigen. Gemäß dem Testament des Künstlers kommt die Cricoteka nach wie vor diesem wichtigsten Satzungsziel nach. Dabei basiert sie auf der einzigartigen Sammlung von mehreren Hundert in Krakau entstandenen und aufbewahrten Objekten und Kostümen für die Inszenierungen des Theaters Cricot 2, auf theoretischen Schriften, Zeichnungen und Skizzen, Videomitschnitten, Fotodokumenten, tausenden Rezensionen in vielen Sprachen, Zeitschriften und Büchern. Die Cricoteka ist eine originelle Einrichtung, die gleichzeitig die Funktionen eines Archivs, eines Museums, einer Galerie und eines wissenschaftlichen Instituts erfüllt.

Im Oktober 2005 machte die Woivodschaft Kleinpolen als Träger den Vorschlag, den neuen Sitz der Cricoteka im ehemaligen Elektrizitätswerk von Podgórze einzurichten. Am 12. September 2014 wurde das neue Gebäude eingeweiht. Heute finden hier neben den Ausstellungen auch Theateraufführungen, Konzerte, Performances, Workshops und Begegnungen mit Künstlern statt.



MICET

INTERAKTIVES MUSEUM / ZENTRUM FÜR THEATERERZIEHUNG IM ALTEN THEATER IN KRAKAU

ul. Jagiellońska 1

Besichtigungszeiten

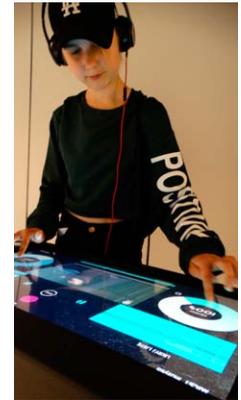
Dienstag – Sonntag: 11.00 – 19.00 Uhr

Montag: geschlossen

www.micet.pl

Das MICET ist nicht nur das neueste Museum in Krakau, sondern auch in Polen und Europa einzigartig. Gespickt mit Elektronik, bietet es die Möglichkeit, auf der Basis früherer und aktueller Inszenierungen des Alten Theaters eine eigene Vorstellung zu kreieren. Der Besucher kann Regisseur, Bühnenbildner, Maskenbildner und Komponist in einer Person werden und mit den Schauspielern des Alten Theaters proben.

Das MICET besteht aus mehreren kleinen Arbeitsräumen, in denen sich Requisiten, Bücher, Bühnenbildelemente befinden. Die fünf Themen **FREIHEIT, WIR UND DIE ANDEREN, GEFÜHLE, KÖRPER, DAS NEUE** definieren den Raum des Museums und kreieren Pfade, die mit den Aufführungen des Alten Theaters verbunden sind und jeweils aus einem informativen Bereich und einem Workshop-Programm bestehen.



Notrufnummern

Notruf (allgemein)	112
Stadtswache	986
Polizei	997
Feuerwehr	998
Rettungsdienst	999
Ganztägige medizinische	
Auskunft:	+48 12 661 22 40

Die Fotografien: stammen aus Museumsarchiven, E. Marchewka, W. Majka
Redaktion: J. Lenczowski, A. Czaplinski. Grafische Gestaltung: P. Bytnar
Kraków 2017, 2. Auflage
ISBN: 978-83-65529-30-5
© AMT DER STADT KRAKAU
Kostenloses Exepmlar

HIGHLIGHTS KRAKAUER MUSEEN

Amt der Stadt Krakau

ABTEILUNG FÜR STADTMARKETING UND FREMDENVERKEHR

31-004 Kraków

pl. Wszystkich Świętych 3-4

Tel. 12 616 60 52

pt.umk@um.krakow.pl

www.krakow.pl

ISBN 978-83-65529-65-7



Fremdenverkehrsinformation InfoKraków

www.infokrakow.pl

- **ul. Powiśle 11**
Tel.: +48 12 354 27 10, +48 12 354 27 12,
E-mail: powisle@infokrakow.pl
- **Tuchhallen, Rynek Główny 1/3**
Tel.: +48 12 354 27 16,
E-mail: sukiennice@infokrakow.pl
- **ul. św. Jana 2**
Tel.: +48 12 354 27 20,
E-mail: jana@infokrakow.pl
- **ul. Szpitalna 25**
Tel.: +48 12 432 01 10,
E-mail: szpitalna@infokrakow.pl
- **Wyspiański-Pavillon, pl. Wszystkich Świętych 2**
Tel.: +48 12 354 27 23,
E-mail: wyspianski@infokrakow.pl
- **ul. Józefa 7**
Tel.: +48 12 354 27 28,
E-mail: jozefa@infokrakow.pl
- **Internationaler Flughafen Krakau-Balice**
ul. kpt. M. Medweckiego 1
Tel.: +48 12 285 53 41, E-mail: balice@infokrakow.pl



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



KRAKOW
UNESCO CITY
OF LITERATURE

Member of the UNESCO
Creative Cities Network
Since 2013

Finden Sie uns:



/KrakowExperience



@krkexperience



@krakowexperience

